

„Die Ablehnung der Reform, die manche slowenischen politischen Vertreter zum Ausdruck bringen, basiert auf der Unkenntnis des tatsächlichen Standes,“

Meine Meinung ist, „dass zuerst das zweisprachige Gerichtswesen in den drei größeren Städten eingeführt wird, wenn das gut funktionieren wird, kann man meinetwegen die kleinen Bezirksgerichte in Eisenkappel, Ferlach und Bleiburg auch zusperren, aber erst danach.“

Vouk: Die geplanten Reformen nicht gefährden

(aus Novice, Klagenfurt; Nr.36, S.3, 5.9.2025 Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

(Justizministerin Sporrer sagte zu den geplanten Veränderungen im zweisprachigen Gerichtswesen, man sei beim Sondieren und Prüfen der Vorschläge: „**Es ist ein sehr sensibler Bereich. Wir müssen hier sehr behutsam vorgehen, wir müssen alle mitnehmen.**“ Innerhalb der slowenischen Volksgruppe gehen in dieser Frage die Wogen hoch, wie es die folgenden Zeilen beweisen. A.d.Ü.)

„Der Verein der slowenischen Juristen (DSKP) warnt in einem offenen Brief die politischen Vertreter der Minderheit, sie mögen die kommenden Reformen des zweisprachigen Gerichtswesens nicht gefährden. In dieselbe Richtung geht auch die Pressemitteilung des Rates der Kärntner Slowenen (NSKS).“

Diese Warnungen sind wohl vor allem gegen den LAbg. Smrtnik und den Bgm. Sadovnik gerichtet, die „entschieden die Pläne für die Schließung der drei Gerichte abgelehnt haben.“

Vouk und der DSKP:

„....dass die bestehenden zweisprachigen Bezirksgerichte in Wahrheit nicht zweisprachig arbeiten, war doch nur ein Richter vor der Pensionierung für die slowenische Sprache befähigt. Nach Überzeugung des Vereines wird die geplante Reform, die die Ausweitung des zweisprachigen Gerichtswesen auf die größeren Gerichte in Klagenfurt, Villach und Völkermarkt vorsieht, tatsächlich die Durchführung von Verfahren in

slowenischer Sprache für eine wesentlich größere Anzahl von Menschen ermöglichen. Die Ablehnung der Reform, die manche slowenischen politischen Vertreter zum Ausdruck bringen, basiert auf der Unkenntnis des tatsächlichen Standes,“ Und bedroht den „ersten Erfolg bei der Erfüllung des Art. 7.“

Vouk verweist auch „zweisprachige Servicecenter“, „Schaffung neuer zweisprachiger Arbeitsplätze“ und „qualitative Behandlung von Verfahren in beiden Sprachen.“

„Im Moment haben mehr als 2/3 aller Gemeinden keinen Zugang zu zweisprachigen Gerichten. All diese Gemeinden würden ein zweisprachiges Gerichtswesen bekommen, wenn wir Kärntner Slowenen uns klug verhalten und uns an den Fakten orientieren.“

(aus Novice, Klagenfurt; Nr.37, S.3, 12.9.2025 Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

(In dieser Ausgabe der Novice erneuert der Rat der Kärntner Slowenen - NSKS abermals die Kritik an Sadovnik und anderen Politikern. A.d.Ü.)

„Wie der NSKS sagt, kommen die Befürwortungen für die Erhaltung der drei bestehenden Gerichte aus der ÖVP und anderen Parteien sowie von Bürgermeister, die `in den letzten Jahren rein gar nichts getan haben, dass die Gerichte zweisprachige Sekretariate gehabt hätten, moderne Übersetzungskapazitäten, eine gute Infrastruktur. ` (...)“

Der derzeitige Obmann - Stellvertreter des Zentralverbandes ZSO Avgust Brumnik „`hat kein Verständnis dafür, dass wir zuerst immer nur etwas geben müssen, dass wir im Abtausch etwas anderes bekommen, konkret drei kleine Gerichte für drei in Klagenfurt, Villach und Völkermarkt. (...) Meine Meinung ist, „dass zuerst das zweisprachige Gerichtswesen in den drei größeren Städten eingeführt wird, wenn das gut funktionieren wird, kann man meinetwegen die kleinen Bezirksgerichte in Eisenkappel, Ferlach und Bleiburg auch zusperren, aber erst danach.“`